Leserbrief
22.12.2025

BUND Rotenburg
Tel.: 04261/69 67
manfred.radtke@bund.net

Grau statt grün; Menschen wünschen sich die grüne Stadt

Der Deutsche Städtetag und der Städte- und Gemeindebund fordern die Ent (!)-Siegelung von Flächen. Das Zuschussprogramm "Natürlicher Klimaschutz in Kommunen" fördert die Ent (!)-siegelung von Flächen. Das niedersächsische Klimagesetz verlangt von Gemeinden bis Ende 2026 die Erstellung eines Ent (!)-siegelungskatasters. Das gerade vom Kreistag verabschiedete Klimaanpassungskonzept verlangt die Ent (!)-siegelung von Flächen und mehr Grün in der Stadt. Das sind nur einige wenige Forderungen, wie Kommunen auf den Klimawandel reagieren sollen. Und was macht die Stadt Rotenburg: Genau das Gegenteil! Sie ver (!)-siegelt vor dem Sparkassengebäude die einzige Fläche in der Großen Straße, die man bepflanzen könnte. Immerhin wird der Bereich als Mittelpunkt Rotenburgs angesehen.

Bei näherem Hinsehen ist das Handeln der Stadt allerdings konsequent. Der BUND hatte dem Bürgermeister im Dezember 2024 (!) den Vorschlag gemacht, zwischen den Bäumen ein paar Bänke aufzustellen. Auf den restlichen Flächen könnten heimische Stauden gepflanzt werden, um ein paar Grünflächen und etwas Buntheit in die Innenstadt zu bringen. Da es keine Reaktion gab, hat der BUND im Januar (!) 2025 angeboten, die Bepflanzung auf eigene Rechnung durchzuführen. Auf die Antwort des Bürgermeisters warten wir bis heute.

Die Attraktivität der Rotenburger Innenstadt hat in den letzten Jahren deutlich gelitten. Eine Reihe alteingesessener Geschäfte musste aufgeben. Pizzabäcker und Friseure sind kein Ersatz. Für diese Entwicklung kann die Stadt nichts. U. a. deshalb ist Rotenburg erneut in das Städtebauförderungsprogramm aufgenommen worden. Im *„Rahmenplan Innenstadt und Niederungen“* heißt es: „Die Innenstadt weist den höchsten Verdichtungs- und Versiegelungsgrad im Stadtgebiet auf. Dies hat sich in den letzten Jahren bereits durch zunehmende Hitzebelastungen und die Folgen von Starkregenereignissen bemerkbar gemacht.“ Und das Städtebauförderungsprogramm für den Bereich der Innenstadt verlangt: *"...Anpassung an den Klimawandel, insbesondere durch Verbesserung der grünen...Infrastruktur… , Schaffung/Erhalt oder Erweiterung von Grünfläch*en."

Mit der Betonierung aller Flächen vor der Sparkasse macht die Stadt deutlich, dass sie diese Ziele nicht interessiert. Wenn schon die Flächen hinter den Gebäuden von Sparkasse, Rewe und jetzt auch noch Bäckerei Schrader Betonwüsten sind: warum soll das vor den Gebäuden nicht auch so sein? Dass die gesundheitlichen Gefahren bei Hitzeperioden gerade für ältere Menschen steigen, der Besuch der Innenstadt durch die Betonierung noch uninteressanter wird: bei der Stadt Rotenburg spielt das anscheinend keine Rolle. Trotz bestehender Erkenntnisse, die andere Städte umsetzen, wird in Rotenburg nicht adäquat gehandelt.

Und was ist mit den Bäumen, die durch die Betonierung in ein Korsett gequetscht wurden? Das Umweltbundesamt schreibt zu solchen Flächen folgendes: *"Hinzu kommt, dass sie als Standort für Pflanzen ungeeignet sind." Alle Bäume leiden und sind ein Schatten ihrer Selbst.*

Es geht auch um Lebensqualität für uns alle.

Sabine Holsten
Manfred Radtke
BUND Rotenburg

Hrsg.: BUND-Rotenburg, Manfred Radtke (V.i.S.d.P.), Am Kamp 31. 27356 Rotenburg

Alle unsere Pressemitteilungen finden Sie unter https://rotenburg.bund.net/presse/pressemitteilungen-kg

Sollten Sie kein Interesse mehr an unseren Pressemitteilungen haben, teilen Sie uns dies bitte formlos per E-Mail an manfred.radtke@bund.net mit.

Informationen zur Datenverarbeitung nach DSGVO finden Sie unter
https://rotenburg.bund.net/service/datenschutz